

# Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 2  
April 2010  
67. Jahrgang  
Einzelpreis  
2,- €

## Oberpfarrer Heinrich Kreutzberg (1898 - 1968)

Sein Wirken als Wehrmachtpfarrer im Zweiten Weltkrieg  
und im Widerstand gegen die Hitlerdiktatur

Fortsetzung und Schluss  
von Johannes Kleinwächter

## Exkurse

### Exkurs A

#### Pater Franz Reinisch (1903 - 1942)

##### Gewissensentscheidung

Pater Franz Reinisch ist der einzige katholische Priester, der im Dritten Reich wegen der Verweigerung des Fahneneides hingerichtet wurde. In einer urpersönlichen Gewissensentscheidung verweigerte er, nachdem er im April 1942 zum Militär eingezogen worden war, den Fahneneid auf Hitler. Er wurde daraufhin festgenommen, zum Tode verurteilt und am 21. August 1942 hingerichtet (enthaupet).

Franz Reinisch, geboren am 01. Februar 1903 in Feldkirch / Tirol / Österreich, begann 1923 sein Theologie- und Philosophiestudium in Innsbruck und trat 1925 in das Priesterseminar Brixen ein. Hier hatte er zum ersten Mal Kontakt mit Pallotiner-Patres, durch die er später nach Schönstatt (Verbandsgemeinde Vallendar bei Koblenz) kam. Im Juni 1928 wurde er zum Priester geweiht und trat bereits im November desselben Jahres in das Pallotiner-Kloster Untermerzbach bei Bamberg ein.

Pater Franz Reinisch hatte seine erste tiefe Schönstattbegegnung dann im Jahre 1934, als die sterblichen Überreste der „Heldensodalen“ \*, der jungen Männer aus der Anfangsgeschichte Schönstats, die im Ersten Weltkrieg umgekommen waren, von Frankreich nach Schönstatt über-

führt wurden. In den dreißiger Jahren war er dann aktiv in der Schönstattbewegung, vor allem in der Missionsarbeit und Männerseelsorge, tätig.



Abb. 1 Pater Franz Reinisch  
Repro nach: [www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de)

Längere Zeit hatte sich Pater Reinisch mit der nationalsozialistischen Ideologie auseinandergesetzt. Er war Gegner von Partei und Weltanschauung, weil sie als Ersatzreligion

den „Totalanspruch auch auf die Seele des deutschen Menschen“ erhoben. So sagte er 1939 in einem Tischgespräch: „Den Eid, den Soldateneid auf die nationalsozialistische Fahne, auf den Führer, darf man nicht leisten. Das ist sündhaft. Man würde ja einem Verbrecher einen Eid geben“. Ebenso konsequent und mutig ist eine Äußerung von 1940: „Ich kann als Christ und Österreicher einem Mann wie Hitler niemals den Eid der Treue leisten. Es muss Menschen geben, die gegen den Missbrauch der Autorität protestieren; und ich fühle mich berufen zu diesem Protest“.

Seine Entscheidung, den Fahneneid aus Gewissenstreue zu verweigern, brachte ihn in das Dilemma jeder radikalen christlichen Entscheidung die in seinem Fall eben nicht nur bedeutete, das Leben zu verlieren, sondern auch Eltern, Verwandten und der Gemeinschaft zu schaden. Seine Entscheidung schloss auch mögliche negative Folgen ein: die Gefährdung Schönstatts und seiner Gemeinschaft der Pallottiner ein Motiv auch für die Vorgesetzten, seine Entscheidung kritisch zu sehen, wie auch den Schatten, den diese Entscheidung auf all diejenigen werfen könnte, die den Eid geleistet hatten. Dennoch fühlte Reinisch sich persönlich gerufen, dem Gewissen und seinem persönlichen Ideal folgend aufs Ganze zu gehen.

Die Nachricht von der Enthauptung Reinisch's bestärkte auch den aus gleichen Motiven inhaftierten und 1943 hingerichteten Franz Jägerstätter (siehe betreffenden Exkurs B) in seiner Entscheidung, den Eid auf Hitler zu verweigern.

\*) Sodalen (Gefährten) sind Mitglieder der Kongregation. Sie wollen als Christen mitverantwortlich in Kirche und Welt sein. Sie geben sich mit dem Durchschnitt und der Mittelmäßigkeit nicht zufrieden.

Quellen: Literaturangaben Kleinwächter (s.o. S. 7); hier bes. 6); Johannes Kleinwächter, Frauen und Männer des christlichen Widerstands – 13 Profile. Regensburg 1990, S. 61-66; s.a. Schönstatt-Persönlichkeiten. Pater Franz Reinisch ... ; Heribert Niederschlag, Prophetischer Protest. Der Entscheidungsweg von P. Franz Reinisch. Patris-Verlag. Valendar-Schönstatt 2003.

## Exkurs B

### Franz Jägerstätter (1907 – 1943)

Franz Jägerstätter wird am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich (Diözese Linz), als Kind der ledigen Bauernmagd Rosalia Huber geboren. Die Mutter heiratet 1917 den Bauern Heinrich Jägerstätter, der bei der Hochzeit das

Kind seiner Frau adoptiert. 1927–1930 arbeitet Franz Jägerstätter im Erzabbau in Eisenerz (Steiermark). Dort macht er eine Glaubens- und Sinnkrise durch. 1933 wird er Vater einer unehelichen Tochter. 1935 lernt er Franziska Schwaninger kennen, sie heiraten am Gründonnerstag 1936. Aus der Ehe gehen drei Töchter hervor.



Abb. 2 Franz Jägerstätter

Repro nach: www.canisius.at

Den Nationalsozialisten, die in Österreich 1938 die Macht übernehmen, verweigert Jägerstätter von Anfang an jede Zusammenarbeit. 1940 wird er zum Militärdienst einberufen, auf Betreiben der Heimatgemeinde aber zweimal als „unabkömmlich“ gestellt. Einer weiteren Einberufung will er nicht mehr Folge leisten. Die Mutter, Verwandte und auch befreundete Priester versuchen, ihn umzustimmen. Seine Frau Franziska hofft zwar auch auf einen Ausweg, steht aber zu ihm in seiner Entscheidung. Nach der erneuten Einberufung meldet sich Franz Jägerstätter am 1. März 1943 bei seiner Stammkompanie in Enns, erklärt aber sofort: „dass er gegen sein religiöses Gewissen handeln würde, wenn er für den nationalsozialistischen Staat kämpfen würde; ... er könne nicht gleichzeitig Nationalsozialist

**Peter Klug**  
 Inh. Frommann  
 Juwelier und  
 Uhrmachermeister

  
 seit 1855  
 im  
 Familienbesitz

Uhlstr. 63 · 50321 Brühl · Tel. (02232) 4 24 94 · Fax 41 90 25

und Katholik sein; ... es gebe Dinge, wo man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen; auf Grund des Gebotes ‚Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst‘ dürfe er nicht mit der Waffe kämpfen. Er sei jedoch bereit, als Sanitätssoldat Dienst zu leisten.“ Wegen Wehrkraftersetzung wird Franz Jägerstätter in Berlin zum Tod verurteilt und am 9. August 1943 in Brandenburg/Havel enthauptet.

„Liebste Gattin und Mutter. Es war mir nicht möglich, Euch von diesen Schmerzen, die Ihr jetzt um meinetwillen zu leiden habt, zu befreien. Wie hart wird es für unsren lieben Heiland gewesen sein, dass er durch sein Leiden und Sterben seiner lieben Mutter so große Schmerzen bereiten musste und das haben sie alles aus Liebe für uns Sünder gelitten. Ich danke auch unsrem Heiland, dass ich für ihn leiden durfte und auch für ihn sterben darf... Möge Gott mein Leben hinnehmen als Sühn Opfer nicht bloß für meine Sünden, sondern auch für andere.“  
(Abschiedsbrief vom 9. August 1943)



Abb. 3 Franz Jägerstätter  
österreichischer Briefmarke zum 50. Todestag

„Offensichtlich zeigt Gott manchmal seine Kraft, die er den Menschen zu geben vermag, die ihn lieben und nicht das Irdische dem Ewigen vorziehen. Nicht Kerker, nicht Fesseln auch nicht der Tod sind es imstande, einen von der Liebe Gottes zu trennen, ihm seinen Glauben und den, frei-

en Willen zu rauben. Gottes Macht ist unbesiegbar.“  
(Berlin, nach der Verurteilung)



Abb. 4 Gedenktafel für Franz Jägerstätter am ehemaligen Reichskriegsgericht in Berlin  
Repro nach: [www.gelsenzentrum.de](http://www.gelsenzentrum.de)

„Wenn ich diese Worte auch mit gefesselten Händen schreibe, aber immer noch besser, als wenn der Wille gefesselt wäre.“ (Berlin 1943)

„Welcher Katholik getraut sich, diese Raubzüge, die Deutschland schon in mehreren Ländern unternommen hat und noch immer weiter führt, für einen gerechten und heiligen Krieg zu erklären? ... Wer bringt es fertig, zu gleicher Zeit Soldat Christi und Soldat für den Nationalsozialismus zu sein?“  
(Aus den „10 Fragen“; 1942).

Sämtliche Texte wörtlich zitiert nach: Diözese Linz (Hrsg.), A-4020 Linz, Herrenstraße 19.  
Kirchliche Druckerlaubnis: B.O. Linz mit Zahl 1611/2000; s.a. J. Kleinwächter, Frauen und Männer ... 1990, S. 67-74.

# Recht

schreinerei Leopold RECHT oHG  
engelsdorfer straße 23  
50321 BRÜHL  
- FON 02232-94 90 6-0 - Fax 02232-94 90 6-6  
[www.schreinerei-recht.de](http://www.schreinerei-recht.de)

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden  
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett  
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung



### Dr. Josef Müller (1898 – 1979)

Josef Müller wurde am 27. März 1898 in Steinwiesen (Oberfranken) geboren und starb am 12. September 1979 in München.

Der Sohn eines Bauern studierte Jura, schloss sich während dieser Zeit katholischen Studentenverbindungen an, promovierte zum Dr. jur. und war seit 1927 Rechtsanwalt in München.



Abb. 5 Dr. Josef Müller

Repro nach: [www.lsg.musin.de](http://www.lsg.musin.de)

In der Zeit des Nationalsozialismus gehörte Dr. Josef Müller dem katholischen Widerstand an und verteidigte als Rechtsanwalt NS-Gegner vor Gericht. Als Widerstandskämpfer hatte er Kontakte zu Admiral Canaris, Dr. Hans von Dohnány (siehe Exkurs D) und General Oster. Seit 1939, zuletzt im Rang eines Hauptmanns, leitete Müller die Außenstelle AST Luft im Wehrkreis VII der Abwehrabteilung des Oberkommandos der Wehrmacht. Im Auftrag von Canaris versuchte er 1939/40 – für den Fall des Sturzes Hitlers – über den Vatikan einen Verständigungsfrieden mit Großbritannien herbeizuführen.

1943 wurde er von der Gestapo verhaftet und kam aus dem Berliner Gestapo-Gefängnis zunächst in das Konzentrationslager Buchenwald sowie später nach Flossenbürg und dann nach Dachau. Er überlebte, weil er im April 1945 zu einer Gruppe von über 130 Sonder- und Sippenhäftlingen gehörte, die nach Südtirol als Geiseln verbracht wurden.

Die bemerkenswerten Nachkriegs-Aktivitäten von Dr. Josef Müller und die hohen öffentlichen Ämter, welche der „Ochsensepp“ \*, wie er volkstümlich genannt wurde, bekleidete, stehen im Rahmen der vorliegenden Abhandlung nicht näher zur Debatte.

Als wichtige Stationen seinen allenfalls erwähnt: nach dem Kriege (gemeinsam mit dem Unterfranken Adam Stegerwald) die Gründung der CSU in Bayern, deren Vorsitzender er von 1946 bis 1949 war; die Mitgliedschaft in der Verfassungsgebenden Nationalversammlung Bayerns und anschließend im bayerischen Landtag (bis 1958); seine Zeit als bayerischer Justizminister in den Jahren 1947 bis 1952 und das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten in Bayern von 1947 bis 1950.

Anmerkung: Den Spitznamen „Ochsensepp“ trug Josef Müller schon seit seiner Kindheit, weil er während der Ferien mit einem Ochsen gespannt Mist transportierte, um sein Taschengeld aufzubessern. Sogar US-General Lucius D. Clay soll ihn „Oxenjo“ genannt haben.

Quellen: u.a. Wikipedia und Focus online.

## Exkurs D

### Dr. Hans von Dohnányi (1902 – 1945)

Hans von Dohnányi wird am 01. Januar 1902 als Sohn des ungarischen Pianisten und Dirigenten Ernő von Dohnány und der Pianistin Elisabeth von Dohnány (geb. Kunwald) in Wien geboren. Nach dem 1913 erfolgten Umzug der Familie nach Berlin absolviert er das humanistische Grunewald-Gymnasium, studiert anschließend in Berlin Jura, promoviert 1926 in Hamburg und legt 1928 die Assessorprüfung ab.

Von 1929 bis Frühjahr 1932, dann wieder ab Juni 1933 arbeitet er im Reichsjustizministerium. Zuerst als persön-



- Elektrogeräte für die Körperpflege
- Elektrogeräte für den Haushalt
- Elektrorasierer
- Beleuchtungskörper
- Elektro-Installationen



**Rasky**  
ELEKTRO

Rasky's Rasender  
Reparaturdienst

**Uhlstr. 55 - 50321 Brühl - Tel. (02232) 42678 - e-mail: info@rasky.de**  
Öffnungszeiten: Mo - Fr 09:30 bis 19:00 Sa 09:30 bis 14:00 (Mittags durchgehend)

licher Referent und später als Leiter des Ministerbüros von Franz Gärtner sammelt Hans von Dohnányi dort systematisch Informationen über nationalsozialistische Rechtsbrüche und Verbrechen in den Konzentrationslagern.

Seit Anfang 1938 hat er Kontakt zu oppositionellen Militärs und ist zusammen mit Ludwig Beck, Hans Oster und Erwin von Witzleben führend an der Vorbereitung eines Staatsstreichversuches im September 1938 beteiligt. Auf Druck der NSDAP Parteikanzlei muss Hans von Dohnányi 1938 aus dem Ministerium ausscheiden und wird an das Reichsgericht in Leipzig versetzt. Im Herbst 1939 fordert ihn Oster für das Amt Ausland/Abwehr im Oberkommando der Wehrmacht an. Hans von Dohnányi soll hier weiter an der Vorbereitung eines Staatsstreiches gegen Hitler arbeiten. Er ist durch seine Tätigkeit frühzeitig über die Massenvernichtung der europäischen Juden informiert und leitet Berichte seines Schwagers Dietrich Bonhoeffer über die Judendeportationen an hohe Militärs weiter, um diese zum Einschreiten zu bewegen. Im Frühjahr 1942 beschließt er, wenigstens einige von der Deportation bedrohte Familien in Sicherheit zu bringen. Den Gefährdeten soll als angebliche Agenten der Abwehr die Ausreise in das neutrale Ausland ermöglicht werden. Da zunächst nur sieben Personen ins Ausland in Sicherheit gebracht werden sollen, erhält die Aktion die Bezeichnung „Unternehmen Sieben“.

Am 05. April 1943 wird Hans von Dohnányi in seinem Dienstzimmer wegen angeblicher Devisenvergehen verhaftet. Oster, der ihn zu decken versucht, wird seines Postens enthoben. Nach dem gescheiterten Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 wird ein Teil der von Hans von Dohnányi vor 1938 gesammelten Dokumente über NS Verbrechen von der Gestapo entdeckt.

Dohnányi, der nach langer Haft in der Berliner Prinz-Albrecht Straße schwer krank ist, wird wegen seiner Beteiligung an den Umsturzvorbereitungen nach einem SS Standgerichtsverfahren im KZ Sachsenhausen am 08. April 1945 durch den Strang hingerichtet.

Am 31. Juli 1997 hob das Landgericht Berlin das Todesurteil auf und rehabilitierte damit Dr. Hans von Dohnány, der zweifellos zu den zentralen Personen zählt, welche mit größtem persönlichen Einsatz der verbrecherischen NS-Diktatur Widerstand geleistet haben.

Quellen: u.a. Kurt Zentner, Illustrierte Geschichte des Widerstandes in Deutschland und Europa 1933-1945.

München 1966; Ulrich Cartarius, Opposition gegen Hitler. Deutscher Widerstand 1933-1945. Berlin 1984; Winfried Meyer, Unternehmen Sieben. Eine Rettungsaktion für vom Holocaust Bedrohte aus dem Amt Ausland/Abwehr im Oberkommando der Wehrmacht. Frankfurt am Main 1993; 1996 – 2009 Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Biographien.



Abb. 6 Dr. Hans von Dohnányi  
Repro nach: [www.gdw-berlin.de](http://www.gdw-berlin.de)

Quellen: u.a. Kurt Zentner, Illustrierte Geschichte des Widerstandes in Deutschland und Europa 1933-1945. München 1966; Ulrich Cartarius, Opposition gegen Hitler. Deutscher Widerstand 1933-1945. Berlin 1984; Winfried Meyer, Unternehmen Sieben. Eine Rettungsaktion für vom Holocaust Bedrohte aus dem Amt Ausland/Abwehr im Oberkommando der Wehrmacht. Frankfurt am Main 1993; 1996-2009 Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Biographien.



 **TUI Landhotel Krone \*\*\*\***

**Urlaub für Fortgeschrittene.**

Von den Alpen bis zur Karibik, von der Wein- bis zur Weltreise. Entdecken Sie anspruchsvollen Urlaub abseits des großen Trubels, aber nicht aus der Welt. Mit mehr Komfort. Mehr Service. Mehr Ruhe.

am Bodensee im Doppelzimmer mit Frühstück, Dusche, pro Tag und Person **ab 49,- Euro**



**TUI ReiseCenter**  
Uhlstraße 82, 50321 Brühl  
Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69  
e-Mail [0223294660@tui-reisecenter24.de](mailto:0223294660@tui-reisecenter24.de)  
[www.tui-reisecenter24.de/0223294660](http://www.tui-reisecenter24.de/0223294660)

Exkurs E  
**Dr. Randolph Freiherr  
 von Breidbach Bürresheim (1912 - 1945)**  
 Assessor und Oberleutnant

Am 10. August 1912 wurde Randolph in Bonn geboren, wo sein Vater als Kommandeur einer Eskadron der Königs Husaren stationiert war. Seine Beheimatung in Bonn sollte nur von kurzer Dauer sein, insofern er einen Teil seiner frühen Kindheit auf dem Landsitz der Eltern seiner Mutter Maria Anna von Breidbach-Bürresheim, einer geborenen Gräfin Wolff Metternich, auf Burg Satzvey in Mechernich Satzvey verbrachte. Die heutigen Bewohner von Burg Satzvey am Südrand unseres Erzbistums schildern seine Ferienaktivitäten in lebhaften Farben. Da die Lebensbedingungen in der Schlußphase des Ersten Weltkriegs immer schwieriger wurden, zog seine Mutter mit ihm im April 1918 auf das Familiengut Schloß Fronberg in der Oberpfalz, wohin auch der Vater nach Beendigung des Krieges zurückkehrte.

Nach dem Abitur begann Randolph das Studium der Jurisprudenz. Nach dem Referendarexamen erwarb er den juristischen Dokortitel in Erlangen. Seine geistige Ausrichtung beschreibt einer der Rekruten, der mit ihm anschließend zur Wehrmacht eingezogen war, wie folgt: „Als ich (...) mit ihm ins Gespräch kam, wußte ich, welch tiefe Überzeugung in ihm war, wie gerade und aufrecht er in der katholischen Weltanschauung stand“.

Als Mitarbeiter des berühmten Rechtsanwalts Dr. Josef Müller (siehe Exkurs C) wurde von Breidbach Bürresheim am 5. Mai 1943 verhaftet, weil er sich fortlaufend über die Möglichkeiten informiert hatte, „gegen den Hitlerismus zu arbeiten“. „Mehrere seiner Berichte sind im tatsächlichen aktiven Widerstand gegen das Hitlersystem ausgewertet worden“. Obwohl er in der Verhandlung vom 3. und 4.



Abb. 7 Dr. Randolph von Breidbach-Bürresheim  
 Repro nach Privatfoto

März 1944 freigesprochen wurde, hielt man ihn weiter in Haft und überführte ihn später sogar in das Konzentrationslager Sachsenhausen. Aufgrund seiner schweren gesundheitlichen Schädigungen starb er kurz nach der Befreiung durch die russischen Truppen am 13. Juni 1945.

Wörtlich zitiert aus: Helmut Moll, „Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen...“. Märtyrer des Erzbistums Köln aus der Zeit des Nationalsozialismus. Köln 2000, S. 46 f.





# KarlsBad

Die Insel in Brühl



Saunapark
Spaßbad
Sport-Hallenbad
Freibad

**Ihr Kurzurlaub für 365 Tage im Jahr ...**  
 Erleben Sie das einzigartige Sauna- & Wellness-Erlebnis!

- Suuri®-Sauna
- Zwei holzgefeuerte Blockbohlensaunen
- Urige Erdsauna
- Rhassoul-Dampfbad
- Valo®-Bad
- Allwetterliegeplatz

**Spaßbad**

- 70 m-Riesen-Rutsche
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: Massageliegen · Sprudelbucht · Wasserspeier · Whirlpool
- Strömungskanal
- Kunterbuntes Planschbecken
- Zwei hochmoderne Sonnenbänke
- Großer Gastro-Bereich

**Sport-Hallenbad**

- 50 m-Edelstahl-Sportbecken
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: 22 m lange Breitrutsche · Wasserpilz · Wasserspeier · Sprudelbucht · Massageliegen-Bereich
- Kleinkinder-Planschbecken
- Großer Sandspielplatz · Grillplatz

**Freibad**

- 25 m Sportbecken
- Lehrschwimmbecken
- 1-Meter- und 3-Meter-Sprungbrett
- Großes Kurs-Angebot für Fitness & Gesundheit

Kurfürstenstraße 40 · 50321 Brühl · Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Sauna-Aktionstagen und Schwimmkursen erhalten Sie unter (02232) 70 22 70 oder im Internet unter [www.karlsbad-bruehl.de](http://www.karlsbad-bruehl.de)

**Für KarlsBad-Besucher ist das Parken auf dem Parkplatz kostenlos!**



**Stadtwerke  
 Brühl**  
[www.stadtwerke-bruehl.de](http://www.stadtwerke-bruehl.de)



# Erinnerungen ... \*

## Das Ende der Brikettfabrik Maria Glück

von Helene Röttgen

Wer von Brühl aus die Straße nach Liblar hinaufwanderte, der kam nach nur kurzer Zeit an die Brikettfabrik Maria Glück. Dicht an der Landstraße gelegen, auf beträchtlicher Höhe, grüßte sie weit ins rheinische Land. Ein wenig höher – etwas abgesondert vor der neuzeitlich eingerichteten Fabrik lag der mächtige Kamin. Vereint mit den sechs auf dem Fabrikgelände angebrachten Schloten sandte er seine mächtigen Rauchfahnen ins Land. Zu Ende des Jahres 1930 verbreitete sich das Gerücht: Maria Glück schließt ihre Tore. Zagend, im Stillen hoffend, es möge sich nicht bewahrheiten, wurde diese Nachricht aufgenommen. Nur zu bald wurde es bittere Wahrheit. Dreihundert Arbeiter und Angestellte wurden zu Ende des Jahres 1930 brotlos.

Schon im Februar des Jahres 1931 begannen die Abbrucharbeiten. Sie erstreckten sich in erster Linie auf Abraum und Grubenanlagen. Die mächtigen Baggermaschinen wurden abmontiert, samt den dazu gehörenden Gleisanlagen. Dann begann man mit dem Abbruch der Förderbahn. Still und dunkel lagen nun die weiten Grubenanlagen, wo noch vor kurzem Tag und Nacht geschäftiges

Leben herrschte. Im Spätherbst des verflossenen Jahres begann der Abbruch der Fabrikgebäude. Zuerst fielen die großen Brikettschuppen, dann das Fabrikgebäude, eines der jüngsten und neuzeitlichsten im Kranze der rheinischen Braunkohlenfabriken. In den letzten Tagen der ersten Märzwoche verbreitete sich die Nachricht: der große Fabrikschornstein wird niedergelegt. Samstag, den 5. März begannen die Vorarbeiten. Sie dauerten bis Dienstagnachmittag. Trotz des schlechten Wetters wanderten zahlreiche Menschen hinaus, sich dieses seltene Schauspiel in der Nähe anzusehen. Kurz nach 17 Uhr ertönte ein Signal, ein dumpfer Knall, der mächtige Riese der Baukunst schwankte und legte sich, in sich selbst zusammenstürzend, wie müde geworden seitwärts. Mit ernsten Mienen und stiller Wehmut verfolgten die Menschen dieses seltene Schauspiel; waren doch viele unter ihnen, die jahrelang hier geschäft hatten.

Nun ist auch das letzte Wahrzeichen der Grube Maria Glück gefallen. Unter ihren Trümmern liegen begraben das Glück und der Wohlstand vieler Familien.

### \* Anmerkungen der Schriftleitung:

Bekanntlich werden in den Brühler Heimatblättern Beiträge unterschiedlicher Art und zu vielen Themen veröffentlicht, welche den Aufgaben und Zielen entsprechen, die sich der Brühler Heimatbund seit jeher gestellt hat und auch weiterhin auf die (neue) Fahne schreiben wird. Diese Beiträge sollten in aller Regel bestens (d.h. mit Erfassung und Nennung der verwendeten Quellen) recherchiert sowie interessant und verständlich für die Allgemeinheit formuliert und abgefasst sein. Darüber hinaus gilt zudem der unabdingbare Anspruch, auch in Fachkreisen Anerkennung zu finden und zitierfähig zu sein. Dies ist in Anbetracht der hohen Kosten und des immensen Aufwandes, den die Brühler Heimatblätter erfordern, eigentlich selbstverständlich und muss hier nicht näher begründet werden.

Aus dem Kreise unserer Mitglieder gibt es nun Anregungen, in den Heimatblättern (außer den oben umrissenen Beiträgen sowie quartalsbezogenen Mitteilungen, Vorschauen, Nachrufen und sonstigen Vereinsinformationen) gelegentlich Auflockerungen nicht nur allgemeiner, sondern auch ganz persönlicher Art (z.B. in Form kleiner Geschichten, Erinnerungen, Erlebnisschilderungen und Gedichten etc.) zu bringen. Ansätze und Beispiele dazu (mit

unterschiedlichen Wertigkeiten) hat es in Heimatblättern früherer Jahrzehnte auch schon gegeben.

Der Vorstand und die Schriftleitung des Brühler Heimatbundes e.V. sind gern bereit, die Anregungen erneut aufzugreifen und umzusetzen. Dafür benötigen wir allerdings geeignete Beiträge, die möglichst von den Mitgliedern des BHB oder aus ihrem näheren Umfeld stammen sollten.

Deshalb ergeht hiermit an alle Personen, die sich angesprochen fühlen, die freundliche Aufforderung und Ermunterung, ihre Talente zu mobilisieren bzw. zu entdecken und der Schriftleitung des BHB Texte und Bilder einzureichen, welche die Heimatblätter im o.a. Sinne ergänzen, auflockern und bereichern könnten.

Dies trifft sicher auf die hier vorliegenden zwei Beiträge von Helene Röttgen zu. Vorstand und Schriftleitung des Brühler Heimatbundes e.V. sind deshalb ihren Mitgliedern Marianne und Willi Sechtem, Brühl, Bonnstraße, sehr dankbar für die Vermittlung der Aufzeichnungen und Gedanken ihrer verstorbenen Großmutter zum Schicksal von „Maria Glück“ sowie ihr Gedicht zu den Glocken von Pingsdorf.

Es wäre schön und erfreulich, wenn diese Beispiele im oben beschriebenen Sinne Schule machen würden.

A. J.



*Ihr Partner seit über 25 Jahren*

**Werbetechnik Nürnberg**

**Digitaldruck**

**Textilveredelung**

**Schilder aller Art**

**Fahrzeugbeschriftung**

Bremer Straße 6 – 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 – Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de

# Zum Abschiedsgeläute der Glocken von Pingsdorf am 18. Dezember 1942

von Helene Röttgen

Nun ist der letzte Ton verklungen  
der alten Heimatglocken lieb und traut.  
Zu Freud und Leid haben sie ein ganzes Leben uns gesungen.  
Nun ist ihr Klang verstummt; verhallt für immer ist ihr Laut.

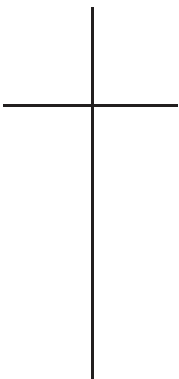
Abschiednehmend hat ihr Dreiklang sich heut geschwungen  
vom Kirchplatz hin bis zu dem letzten Haus.  
Hört es ihr alten Leute und ihr Jungen.  
Lasst einen Herzschlag eure Arbeit ruhn und lauschet still hinaus.

Wehmütig muss ich stehn und lauschen  
dem alten liebvertrauten Klang.  
Die Augen wollen sich mir feuchten;  
ums Herz wird mir so weh und bang.

Wie froh und freudig stimmte uns euer festliches Geläute,  
wenn eins unserer Kinder zum ersten Mal schritt zum Altar.  
Nun sind ihrer Viele euch vorausgezogen  
und heute, ja heute folgt ihr ihnen nach.  
Ihr habt dem Frieden stets gedient,  
habt geläutet zu Gottes Ehr.  
Nun sollt auch ihr zum Kampf ausziehn,  
weit über Land und Meer.

So zieht denn hin in Gottes Namen,  
ihr alten Heimatglocken lieb und wert.  
Möge eure Schmelze, alle, alle mahnen:  
Friede und Eintracht zu pflegen hier auf dieser Erd.

Das walte Gott !



## In stillem Gedenken

Im Gesamtzeitraum 2009 bis zur Jahreshauptversammlung 2010 hatten wir den  
Heimgang folgender Mitglieder zu beklagen:

**Margarete Damen – Anny Ernzer - Henriette Hackemann –  
Karl-Heinz Kohlenbach – Willi Lenzen - Irmgard Marx-Lenz –  
Peter Meyer - Christina Pesch – Dr. Josef Stosberg –  
Erich Stüven – Josef Thielen**

*Anita Blumen*  
Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



**MARCEL SCHMITZ**  
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38 07



# Peter Meyer zum Gedenken

Am 28. Januar 2010 ist unser Mitglied Peter Meyer im Alter von 75 Jahren gestorben. Er wurde am 10. Juli 1934 in Brühl geboren und gehörte dem Brühler Heimatbund e.V. seit dem 10. April 1997 an.

Peter Meyer sah seine Mitgliedschaft nicht nur als Nehmender, sondern beteiligte sich schon früh aktiv an der Vereinsarbeit. So führte er z.B. bei Mehrtagesfahrten unter dem früheren Vorsitzenden Josef G r o s s e - A l l e r m a n n verschiedenlich Führungen in Klöstern und Kirchen mit großer Sach- und Fachkenntnis durch. Außerdem stellte er sich dem Verein bei den jeweiligen Hauptversammlungen der letzten Jahre regelmäßig als souveräner Versammlungsleiter zur Verfügung.

So war es auch nur folgerichtig, dass Peter Meyer seit dem Frühjahr 2008 als Beisitzer im Vorstand des Brühler Heimatbundes e.V. fungierte. Seine Aufgaben in diesem Rahmen umfassten Planungen und Durchführungen von interessanten Tages- und Halbtagesstudienfahrten, die nach einhelliger Meinung bei den Mitgliedern großen Anklang gefunden haben.

Zum beruflichen Werdegang von Peter Meyer verweisen Vorstand und Schriftleitung des Brühler Heimatbundes e.V. gern auf den Nachruf der Stadt Brühl. Dieser wurde im Namen der Kommune durch Bürgermeister Michael Kreuzberg in der Presse veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut:

*Nachruf*

*Am 28.01.2010 verstarb im Alter von 75 Jahren*

**Herr Peter Meyer**

*Grundschulrektor i. R.*

*Der Verstorbene trat 1957 in die Katholische Volksschule Clemens-August ein, bevor ihn im Jahre 1966 der Weg nach Brühl-Badorf führte. Hier setzte er seine Arbeit als Pädagoge*

*zunächst an der dortigen Volksschule, später an der Katholischen Grundschule fort. Seit 1966 war Herr Meyer in der Schulleitung tätig. Von 1982 an leitete er die Katholische Grundschule St. Franziskus, bevor er 1996 in den Ruhestand verabschiedet wurde.*



Peter Meyer – wie wir ihn in Erinnerung behalten werden  
Foto: Privat

*Herr Meyer trat in hohem Maße für das Wohl und die Belange seiner Schülerinnen und Schüler ein: Seine Fachkompetenz sowie sein stets vorbildlicher Einsatz trugen in erheblicher Weise zur Weiterentwicklung der hiesigen Schullandschaft bei. Seine Einsatzbereitschaft sowie seine Kollegialität machten ihn beliebt bei Schülern, Eltern und dem Kollegium.*

*Als sachkundiger Bürger vertrat Herr Meyer zwischen 1969 und 1996 die Interessen der Brühler Grundschulen im Schulausschuss der Stadt Brühl. Auch hier überzeugte er mit Kompetenz und besonderem Engagement.*

*Die Stadt Brühl gedenkt seiner in Achtung und Dankbarkeit.*

**Michael Kreuzberg**  
Bürgermeister

Der Vorstand und die Mitglieder des Brühler Heimatbundes e.V. fühlen sich durch die Ausführungen des Bürgermeisters voll bestätigt und machen sich diese gern zu eigen.

Die Wertschätzung und Anerkennung der Aktivitäten und Leistungen von Peter Meyer für den Brühler Heimatbund e.V. und die Hochachtung vor seiner persönlichen Integrität haben für uns über seinen Tod hinaus Gültigkeit. Deshalb werden wir Peter Meyer ein ehrendes Andenken bewahren und ihn sicher nicht vergessen.

A. J.

*Wir gratulieren unseren Jubilarinnen und Jubilaren  
und danken herzlich für andauernde Treue zum  
Brühler Heimatbund e. V.*

40-jährige Vereinsmitgliedschaft

**Wilbert Hans**

25-jährige Vereinsmitgliedschaft

**Anton Friedrich Breuer - Elisabeth Eul - Willi Eul - Ingeborg Kann –  
Franz Krukenberg – Heijo Kuhl - Gertrud Lentes –  
Helene Maria Mammel – Hildegard Mathar – Hildegard Sieburg –  
Christel Schreiner – Anna Maria Schröder – Willi Schulte - Anneliese Wichterich**

## Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

**Sonntag, 24. April, bis Freitag, 30. April 2010**

**Ausstellung** in der BHB-Geschäftsstelle Heinrich – Esser –  
Straße 14 anlässlich der 725-Jahr-Feier der Stadt Brühl:

### „Brühl – Beginn der rheinischen Braunkohlenwirtschaft“

*Öffnungszeiten:*

Samstag, 24. und Sonntag, 25. April, 11:00 bis 18:00 Uhr;  
Montag bis Freitag, 26. bis 30. April, 14:00 bis 18:00 Uhr.

Die in bewährter Manier von unserem Mitglied Hans J.  
Rothkamp konzipierte und größtenteils mit seinen  
eigenen hochinteressanten Exponaten bestückte  
Ausstellung wird durch eine lebendig gestaltete **Dia-Show**  
– quasi als Zeitreise durch die Geschichte der  
Braunkohlenförderung in Brühl und Umgebung – ergänzt  
und abgerundet.

**Schulklassen** können **individuelle Besichtigungen** mit  
Josef Hans unter 02232 / 200750 vereinbaren.

**Donnerstag, 20. Mai 2010**

Halbtagesfahrt zum Neanderthal-Museum nach Mettmann  
**Leitung: Norbert Küssel**

Wir besuchen vor der offiziellen Führung durch das Muse-  
um die Sonderausstellung „Einblicke in Orte des Grauens“  
(Galgen, Rad und Scheiterhaufen).

Diejenigen, denen das Thema zu grausam erscheint,  
können sich einen permanent laufenden Film über die  
Geschichte des Neanderthalers ansehen. Danach folgt  
eine empfehlenswerte Führung durch das Museum. Es  
werden Kopfhörer ausgegeben, so dass jedes Gruppenmit-  
glied den Kommentar des Führers gut verstehen kann.  
Nach dem Museumsbesuch gibt es Gelegenheit zum  
Kaffeetrinken in einer Cafeteria im Haus oder in einem  
Cafe neben oder gegenüber dem Museum.

Abfahrt: 12:30 Uhr ab Denkmal Comesstraße und  
den anderen üblichen Haltestellen

Rückkehr: gegen 18:30 Uhr

Preis: • 20,00

Kartenverkauf: Mittwoch, 12. Mai 2010, von 15:00 bis  
17:00 Uhr, in der Geschäftsstelle

## Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören.  
Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir  
laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per  
Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher,  
Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 9-19 + Sa 9-18 Uhr auf Ihren Besuch!

**Die Buchhandlung  
Karola Brockmann**

**Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl**

Tel. (02232) 410498, [www.brockmann-buecher.de](http://www.brockmann-buecher.de)

Sonntag, 27. Juni, bis Sonntag, 04. Juli 2010

## Oberbayern / Tegernsee

Wir wohnen im Hotel Concordia im Landhausstil; zentral in **Bad Wiessee** gelegen; mit Halbpension. Wellnessanwendungen sind als Zusatzleistungen im Hotel möglich.

**Sonderfahrten** werden obligatorisch nach **Innsbruck, Bad Tölz** und zum **Achensee** durchgeführt.

Der Reisepreis beträgt pro Person 646,00 • (EZ-Zuschlag/Person nur 77,00 •).

Wir bitten zu beachten, dass keine Anmeldungen mehr möglich sind. Die Fahrt ist (u.a. auch wegen der Hotelbeschränkung auf maximal nur 32 Personen) bereits ausgebucht.

F.K. / H.K

## Vorankündigungen

Sonntag, 31. Oktober 2010

„En kölsche Mess dem Här zo Ihre“

für die vom Bröhler Heimatbund, die noch leven un die , die ald jesterve sin.

Klosterkirche „Maria von den Engeln“

Beginn: 11:00 Uhr

S.Z. / H.K.

## Hinweise

Als „Wissenschaftliche Beiträge zur Brühler Geschichte – **Beilagen zu den Brühler Heimatblättern**“ 67. Jahrgang - 2010 - Heft 2 - wird demnächst eine Arbeit von Dr. Karl Herbert Oleszowsky über: **Die „Winkelstation“ in Brühl** – Ehemals echte Sehenswürdigkeit und technisches „Wunderwerk“ - erscheinen.

Der für das vorliegende Heft der Brühler Heimatblätter an-gekündigte Beitrag von Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper zu **Robert Grosche** (siehe BrHbl. 67. Jg. Nr. 1, Januar 2010, S. 11) konnte lt. Mitteilung des Autors bis zum Re-daktionsschluss nicht fertig gestellt werden. Er wird daher im nächsten Heft (BrHbl. 67. Jg. Nr. 3, Juli 2010) erscheinen.

## Berichtigungen

Im Heft 1 / 2010 der Brühler Heimatblätter muss im Beitrag von Johannes Kleinwächter zu Oberpfarrer Heinrich Kreutzberg die Unterschrift der Abb. 3 (siehe BrHbl. 67. Jg. Nr. 1, Januar 2010, S. 3) korrigiert werden. Dank der Aufmerksamkeit verschiedener älterer Leserinnen und Leser, die sich noch gut an die damalige Zeit erinnern können, steht fest, dass es sich bei der Priesterpersönlichkeit in Abb. 3 (links) nicht um Heinrich Kreutzberg, sondern um Arnold Fröschchen handelt, der von 1941 bis 1958 Pfarrer an „St. Matthäus“ in Brühl-Vochem war. Autor und Schriftleitung bitten, das Versehen zu entschuldigen und danken allen Beteiligten herzlich für diesen Korrekturhinweis.

Außerdem ist auf Seite 7 des o.a. Januarheftes das Literaturzitat 6) zu berichtigen; es lautet korrekt: Johannes Kleinwächter, Frauen und Männer des christlichen Widerstands – 13 Profile. Regensburg 1990.

J. K. / A. J.

---

### Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.  
Vorsitzender: Josef Hans, Rodderweg 58, 50321 Brühl  
Tel.: 0 22 32 / 20 07 50, Fax: 0 22 32 / 20 08 10  
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstraße 1,  
53909 Zülpich, Tel.: 0 22 52 / 41 99  
Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl,  
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):  
jeden Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr  
Tel. (mit Anrufbeantworter): 0 22 32 / 56 93 60  
Internet: [www.heimatbundbruehl.de](http://www.heimatbundbruehl.de)  
eMail: [heimatbundbruehl@t-online.de](mailto:heimatbundbruehl@t-online.de)  
Postanschrift: Postfach 1229, 50302 Brühl  
Bankkonto: Kreissparkasse Brühl  
(BLZ 370 502 99), Kto. 133 / 008 212  
Satz/Druck: Legerlotz Druck, 50389 Wesseling-Berzdorf,  
Tel.: 0 22 32 / 5 11 77

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

**Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors !**

Wenn´s um Geld geht.

[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)

 Kreissparkasse  
Köln





Gebrüder  
**Kuhl**

METALLBAU - SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG - LIEFERUNG - MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



**düster** HERREN-  
MODEN

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

Die vielseitigen Maler-  
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl  
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

**SARG SECHTEM**

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt  
(Grund- und Vollaussattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und  
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein  
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Alles rund um den Druck!

**Legerlotz Druck**

Inh. Rainer Legerlotz

Satz · Druck · Papierverarbeitung

Industriestraße 65, 50389 Wesseling-Berzdorf

Tel. 0 22 32 / 5 11 77, Fax 0 22 32 / 54 43

legerlotz-druck@netcologne.de



Hüte für Sie und Ihn  
Damenmode

**Fußel**  
seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

**brühler**

**22222-44444**

**T  
A  
X  
I**

janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de

krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen

**Dachstuhl, Dach und Wand:  
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl

Telefon (0 22 32) 4 20 21

**Kölner Autorundfahrt**

**COLONIA**  
GmbH

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth  
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86